

Uwe Junghanns

DIE FINALRELATION UND IHRE VERSPRACHLICHUNG IM RUSSISCHEN

0. Vorbemerkung

Der Beitrag soll die charakteristischen Merkmale der Finalrelation bestimmen und zeigen, mit welchen grammatischen Gegebenheiten sie korrespondieren. Reflexe der Charakteristika finden sich in Repräsentationen des Lexikons, der Syntax und der Semantik. Die Grammatik ist mit Performanzsystemen, z.B. dem konzeptuell-intentionalen, verquickt. Semantische Repräsentationen erfahren eine Interpretation auf der Basis konzeptuellen Wissens.

Die Charakterisierung der Finalrelation soll es ermöglichen, Konstruktionen (nicht nur) des Russischen eindeutig als final bzw. nicht-final zu klassifizieren. Es ergibt sich somit ein Ausgangspunkt für die Untersuchung ausschließlich finaler Strukturen.

Punkt 1. skizziert einige grammatiktheoretische Grundlagen. In Punkt 2. werden Analysen finaler Konstruktionen in drei Grammatiken (Russkaja grammatika 1980, Grundzüge einer deutschen Grammatik, Mluvnicke češtiny) inspiziert. Punkt 3. beinhaltet die eigentliche Charakterisierung der Finalrelation nebst einigen Hinweisen auf die Widerspiegelung der Merkmale in Sprachlichem. Punkt 4. bringt drei exemplarische Beispiele aus Lexikon, Syntax und Semantik für die grammatische Basierung finaler Merkmale. Punkt 5. zählt einige von reinen Finalkonstruktionen zu scheidende Sätze auf.

1. Rahmen

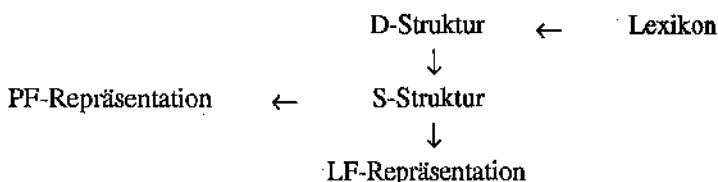
Sprache in einem wohldefinierten Sinne, nämlich die auf der Grundlage der Universalgrammatik (UG) vom Individuum erworbene I-Sprache¹, in einer anderen Redeweise die Grammatik der Einzelsprache, ermöglicht die wechselseitige Zuordnung von Laut und Bedeutung sprachlicher Ausdrücke. Ein erster Blick läßt diese Grammatik als ‚black box‘ erscheinen:

(1)



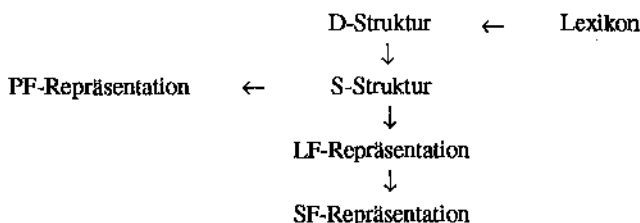
Wie ist die I-Sprache/Grammatik, die die Laut-Bedeutung-Zuordnung vermittelt, aufgebaut? Es soll hier von den Annahmen der generativen Transformationsgrammatik, genauer von der Prinzipien-und-Parameter-Theorie² ausgegangen werden. Die Spezies Mensch verfügt über ein stammesgeschichtlich erworbenes kognitives System, die sogenannte Universalgrammatik (UG), welche als Anfangszustand der Sprachkenntnis des Individuums verstanden wird. UG determiniert das Format aller möglichen Einzelsprachen. Es wirken generelle Prinzipien und einzelsprachlich zu fixierende Parameter, die die Strukturbildung beschränken. Zu den Prinzipien gehören Transformationsoperationen nebst restringierenden Bedingungen sowie Bedingungen für die Lizenzierung solcher Repräsentationen grammatischer Information, zu denen andere mentale Systeme unmittelbaren Zugriff haben. Parametrisiert werden z.B. lineare Abfolgen gewisser Elemente sprachlicher Strukturen.³ Hier variieren Sprachen erheblich.⁴ Manche Prinzipien wirken zusammen und können als Sprachmodule beschrieben werden (z.B. die Kasus-theorie). Für die Strukturbildung wird nach Chomsky/Lasnik (op. cit., 6) eine Derivation wie in (2) angenommen.

(2)



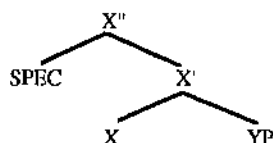
Wie (2) zeigt, zerfällt die I-Sprache in zwei Komponenten: (i) das Lexikon und (ii) das Derivationssystem. Es werden Strukturbeschreibungen sprachlicher Ausdrücke generiert, die strukturelle Informationen auf verschiedenen Ebenen grammatischer Repräsentation umfassen (D-Struktur, S-Struktur, LF, PF). Bierwisch erweitert das Modell um die Ebene SF.⁵ Folglich:

(2')



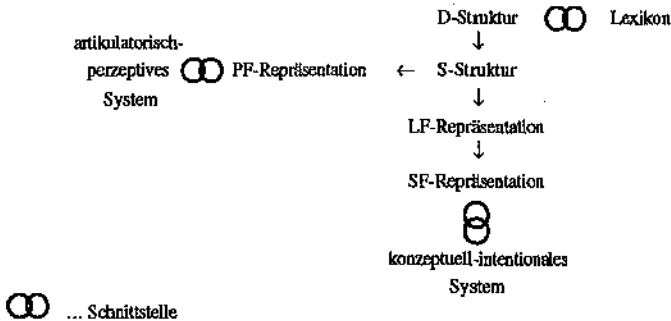
Die Derivation führt letztlich zu linguistischen Repräsentationen, derer sich Performanzsysteme als Eingabe bedienen, es sind dies das artikulatorisch-perzeptive System und das konzeptuell-intentionale System (vgl. Chomsky 1992, 2). Einige wenige Bemerkungen sollen die Derivation skizzieren. Es wird die D-Struktur ("Tiefenstruktur") in Übereinstimmung mit dem X-bar-Schema (3) erzeugt.⁶

(3)



(3) zeigt eine endozentrische Konstruktion. X, der Kopf der Projektion, rangiert über die syntaktischen Kategorien (N, V, A, P etc.). X'' steht für $X^{\max}$ (i.e. XP).⁷ YP heißt Komplement ("notwendige Ergänzung") von X, SPEC markiert die Position eines spezifizierenden Elementes. In eine auf solche Weise generierte D-Struktur werden lexikalische Einheiten aus dem Lexikon eingesetzt. Jede lexikalische Einheit hat einen Lexikoneintrag, der die für die grammatische Struktur-bildung relevanten phonologischen, morphosyntaktischen und semantischen Informationen verzeichnet (vgl. Zimmermann 1987, 1991). Transformationen (,Move- α ') überführen die D-Struktur in die S-Struktur. Dieser Abschnitt wird auch als *overt Syntax* bezeichnet, da hier Prozesse ablaufen, die z.T. offene Reflexe haben. Die S-Struktur vermittelt zwischen den als Schnittstellen (siehe unten) geltenden Repräsentationen D-Struktur, PF und LF/SF. Phonologische Regeln leiten die PF (Phonetische Form) aus der S-Struktur ab. Der Schritt S-Struktur $\rightarrow$ LF (Logische Form) klärt strukturell basierte semantische Phänomene (Skopus von Operatoren etc.). Semantische Amalgamierungsregeln setzen LF und SF (Semantische Form) zueinander in Beziehung. Auf SF erscheinen kategorisierte Ausdrücke. Grundeinheiten sind Konstante und Variable, letztere werden durch Operatoren gebunden. Die Amalgamierung der Ausdrücke, die den durch die kategoriale Sprache vorgegebenen Erfordernissen zu genügen hat, bewahrt die hierarchischen Verhältnisse der syntaktischen LF-Struktur. (4) macht deutlich, wie sich das Derivationssystem mit dem sprachinternen Lexikon und den außersprachlichen Performanzsystemen berührt.

(4)



Es existieren drei Schnittstellen: eine interne Schnittstelle (D-Struktur : Lexikon) und zwei externe Schnittstellen (PF : artikulatorisch-perzeptives System resp. SF : konzeptuell-intentionales System). Indem I-Sprache/Grammatik über bestimmte Repräsentationen Instruktionen für die beiden erwähnten Performanzsysteme liefert, wird Laut-Bedeutung-Zuordnung schließlich realisiert.

Wird nun versucht, sprachliche Phänomene in einem Rahmen wie dem hier skizzierten zu analysieren, gilt es, den gesamten "Durchlauf" zu erfassen, i.e. (i) die Lexikoneinträge der relevanten lexikalischen Einheiten, (ii) die overte Syntax (D-Struktur → S-Struktur), (iii) die Überführung der S-Struktur in die Phonetische Form sowie die Anknüpfung des artikulatorisch-perzeptiven Systems, (iv) die Teilderivation S-Struktur → LF → SF, die schließlich die Korrelierung von Semantischer Form und konzeptuell Repräsentiertem möglich macht. Hier soll jedoch zunächst eine Teilbeschreibung erfolgen, die die Möglichkeit der nachfolgenden allmählichen Vervollständigung des Bildes bietet. Gegenstand sind die Finalkonstruktionen des Russischen. Bedeutungsaspekte der untersuchten Konstruktionen erhalten eine Klärung. Es wird außerdem gefragt, welchen Reflex diese Bedeutungsaspekte in den Repräsentationen grammatischer Information haben. Reflexe sind in morphologischen und syntaktischen Gegebenheiten sowie in der Semantischen Form der relevanten Ausdrücke zu suchen.

2. Einige Interpretationen finaler Beziehungen

Es ist zu klären, was Begriffe wie "final", "Finalrelation" bedeuten. Auf welche Beziehung(en) der realen Welt referiert ein sprachlicher Ausdruck, der "finale Beziehungen" benennt? Interpretationen finaler Beziehungen, wie sie in Grammatiken gegeben werden, sollen Grundlage sein für ein möglichst umfassendes Inventar von charakteristischen Merkmalen der Finalrelation, die sprachinvariant sein dürften. Herangezogen werden drei Darstellungen: (i) Russkaja grammatika

1980, (ii) Grundzüge einer deutschen Grammatik (= Heidolph et al. 1981) sowie (iii) *Mluvnice češtiny* (= Petr 1986/1987).

2.1. Russkaja grammatika 1980

Vor der Aufzählung und Besprechung charakteristischer Merkmale der Finalrelation nach *Russkaja grammatika 1980* sind einige Bemerkungen am Platze. Ein grundlegender Mangel dieser Grammatik besteht darin, daß die verschiedenen Finalangaben weder zusammenhängend dargestellt noch durch Verweise in einen systematischen Zusammenhang gebracht werden. Das betrifft präpositionale Gruppen, konjunktionslose Infinitive sowie Nebensätze, die konjunktionale Elemente aufweisen. Manche Finalangaben erhalten zudem eine doppelte Beschreibung, und zwar in den sogenannten Wortfügungen und als Erweiterung des einfachen Satzes (konjunktionsloser Infinitiv: II, 42 vs. 148/149 und präpositionale Gruppen: II, 47/48 vs. 161). Keine klare Trennung gibt es zwischen finalen Infinitiven und infinitivischen Attributen wie in (5a, b):

- (5) (a) *Маша взяла щетку почистить платье*
finaler Infinitiv
(b) *Щетка ботинки чистить в шкафу лежит на дне*
infinitivisches Attribut ((b) aus: Zemskaia (1973, 265))

Die *Russkaja grammatika 1980* behandelt solche Ergänzungen unter *einer* Überschrift: *Распространяющий инфинитив* (II, 148/149; von dort auch (6a, b)):

- (6) (a) *Он принес мне свои стихи почитать*
(b) *Вот где самое настоящее место духов вызывать!*

Strukturen mit finaler Bedeutung erhalten folgende Interpretation:⁸

- (i) Die Präpositionen finaler präpositionaler Gruppen sind meistens spezialisiert. Sätze mit "komplexen Konjunktionen" der Art *для того чтобы* drücken in der Regel eigentlich finale Beziehungen aus.
- (ii) Konjunktionen finaler Nebensätze sind semantisch spezialisiert (II, 539). *Чтобы* und *дабы* haben undifferenzierte Bedeutung (II, 594).
- (iii) Es handelt sich um eine Inbeziehungsetzung zweier Situationen.
- (iv) Es wird wechselseitige Bedingtheit ausgedrückt. Für komplexe Sätze gilt: Der Nebensatz ist Träger des Merkmals des hinreichenden Grundes. Er verkörpert den Stimulus. Eine Situation, die vorgesehen, erwünscht ist, wird benannt. Der Hauptsatz erscheint als Voraussetzung, die die erwartete

Folge vorherbestimmt, sichert. Aus dieser Sicht ist die Nebensatz-Situation potentiell Ergebnis der Hauptsatz-Situation.

- (v) Ein finaler Infinitiv hat eine Orientierung auf das semantische Subjekt oder Objekt des finiten Verbs, an das er adjungiert. Bei infinitivischen Nebensätzen liegt Orientierung auf das semantische Subjekt des Hauptsatzes vor.
- (vi) Der syntaktisch übergeordneten Struktur muß ein "Element der Zielgerichtetheit" eignen.
- (vii) Für präpositionale Gruppen existieren semantische Restriktionen hinsichtlich der lexikalischen Bedeutung des Substantivs.
- (viii) Haupt- und Nebensatz komplexer Sätze unterliegen Kompatibilitätsbeschränkungen semantischer Natur.

Einige kurze Kommentare:

ad (i), (ii) Was ist das Formativ, das die finale Bedeutung wesentlich bestimmt? Es kommen sowohl Präpositionen als auch Konjunktionen, beides Relator-Kategorien, in Frage. Adjungierende finale Infinitive wie in (7) ermangeln, zumindest in der Satzoberfläche, eines solchen Formativs.

- (7) Я зашел к книжке проститься

Чтобы ist keine Finalkonjunktion per se:

- (8) ... ни одной попойки ... не обходилось без того, *чтобы* его
долговязая фигура не вертелась между гостями
(aus: Peškovskij (1956, 482))

Möglicherweise hat *чтобы* keine inhärent-finale Bedeutung. Die Aussagen zu semantischer Spezialisierung und undifferenzierter Bedeutung stehen sich merkwürdig gegenüber. Für Strukturen mit initialen Formativen wie *для того чтобы* ist zu fragen, ob *для*, *чтобы* oder beide die finale Auszeichnung verantworten. Es gibt Gründe, alle finalen Angaben als Präpositionalphrasen (PP) zu kategorisieren (siehe unten, Punkt 4.), d.h., syntaktisch ist eine Präposition, potentieller Relator, immer präsent (overt oder non-overt). In finalen [pp P CP]-Strukturen scheint mitunter jedoch die Konjunktion zum Relator, die Präposition zum strukturellen Rudiment zu werden.⁹ Kurz, es fehlt eine zusammenhängende Untersuchung der die Finalrelation herstellenden Formative.

ad (iv) Wechselseitige Bedingtheit:

Die involvierten Implikationen bedürfen der Präzisierung. Es reicht nicht, davon zu sprechen, daß der Nebensatz "Stimulus" oder "Zweck dessen, worüber der Hauptsatz berichtet" ist. Setzung von Ziel/Zweck hat nur Sinn in bezug auf ein

zu prospektivem Denken und intentionalem Handeln fähiges Wesen. So scheint eigentlicher Stimulus der Hauptsatz-Handlung nicht die Nebensatz-Situation an sich, sondern der Wunsch nach ihrer Verwirklichung. Eben das kommt in einer Umschreibung zum Ausdruck:

- (9) Я еду к морю, чтобы отдохнуть
 ,поездка к морю оправдана (стимулирована, мотивирована)
 желанием отдохнуть'
 (II, 594; Hervorhebung von mir)

Das notwendige Bestehen zweier Implikationen schließt die Interpretation infinitivischer Attribute (vgl. (5b), (6b)) als finale Angabe aus – die Sätze benennen keine Situation, die Voraussetzung der "erwarteten Folge" wäre.

ad (v) Orientierung der finalen Angabe:

Die Möglichkeit der Orientierung finaler Angaben auf unterschiedliche syntaktische Funktionen der Matrix (Russkaja grammatika spricht von referentieller (Nicht-)Identität der semantischen Subjekte (*sub-ekt*)) braucht eine stärkere Ausdeutung. Zwar werden Ergänzungen wie in (10a, b) schlichtweg als final, Ziel, Zweck etc. deklariert, die Beziehung Infinitivhandlung : Träger der Infinitivhandlung aber läßt sich entweder als Wollen oder als Sollen deuten.

- (10) (a) Она пришла извиниться перед ним за свои слова
 (b) Она послала Сергея извиниться перед ним за свои слова

Eine explizite Interpretation muß diese Korrelierung von syntaktischen Gegebenheiten mit Bedeutungsaspekten behandeln.

ad (vi) "Element der Zielgerichtetheit":

Die Restriktion gilt unumschränkt. Tritt eine finale Ergänzung zu einem Satz, der eine scheinbar vom Willen unabhängige – nicht-zielgerichtete – Handlung benennt, erhält der Satz notwendig eine intentionale Interpretation:

- (11) Он/индийский факир заснул, чтобы продемонстрировать
 свои возможности

Läßt sich die Handlung nicht als intentional interpretieren, verbietet sich eine finale Ergänzung:

- (12) * Антон проснулся, чтобы вовремя приступить к работе

- (14) (a) Ein Student muß lernen, um sein Studium zu meistern
 (b₁) Der Bock wurde vom Förster erlegt, um den Wildbestand zu reduzieren
 (b₂) Wir schicken Peter ins nächste Dorf, um Mehl zu kaufen
 (c) Der Bock wurde erlegt, um den Wildbestand zu reduzieren
 (805/806, (107), (108a), (109a), (110a))
- (vi) Die Matrix benennt eine zweckorientierte Handlung, sie bezieht sich mit-
 hin auf willkürlich regulierbares Verhalten von Lebewesen.
- (vii) Bei PräpG scheint es semantische Restriktionen für die Subklasse der
 substantivischen Subkonstituente zu geben.

Einige Anmerkungen:

ad (i), (ii) Präpositionen und Konjunktionen:

Die Feststellung dessen, daß PräpG allgemeingültige Realisierungsform des
 Adverbials ist, ließe eine Untersuchung zu, die fragt, ob nicht bei allen finalen
 Angaben verkappte präpositionale Strukturen vorliegen. Zu betrachten sind etwa:

- (15) (a) Das Institut hat *dazu* eine Zeitschrift gegründet (210, (47d))
 (b) Man hatte den Wagen *zur Durchsicht* in eine Werkstatt ge-
 bracht (210, (47d))
 (c) Ein Student muß lernen, *damit er sein Studium meistert*
 (805, (107))
 (d) Der Förster erlegte den Bock, *um den Wildbestand zu reduzie-
 ren* (805, (108b))
 (Hervorhebungen z.T. von mir)

Möglicherweise sind Elemente wie *dazu* syntaktisch transparent, vgl. das um-
 gangssprachlich gefärbte (16).

- (16) *Da* hat das Institut eine Zeitschrift *zu* gegründet

Die Frage nach einer Relator-Kategorie steht bei finalen *daß*-Sätzen recht deut-
 lich, da *daß* auch in nicht-finalen Strukturen erscheint – (17a) vs. (17b, c).

- (17) (a) Er beeilt sich, daß er den Zug noch erreicht (Zweck)
 (b) Er hofft, daß er den Zug noch erreicht (Inhalt)
 (c) Er läuft so schnell, daß er den Zug noch erreicht (Folge)
 (aus: Flämig (1964, 17))

Vielleicht enthalten Ausdrücke mit "finalen" *daß*-Satz eine non-overt Präpo-
 sition, die die Relation herstellt.

ad (iv) Grund-Folge-Beziehungen:

Es ist zu erwägen, ob die Implikation ‚Zweck → zweckmäßige Handlung‘ nicht besser entsprechend der in der Paraphrasierungsmöglichkeit hervortretenden Beziehung zwischen wünschender Person und erheischtem Sachverhalt zu modifizieren wäre, etwa: WÜNSCHEN (x, p) → q , mit p als Zweck und q als zweckmäßiger Handlung.

ad (vi) Zweckorientiertheit der Handlung:

Unbedingt zu erwähnen sind auch Fälle von Anthropomorphismus wie in (18) und notwendig intentionaler Interpretation scheinbar nicht-intentionaler Handlungen – (19a, b).

(18) Der Himmel zeigte Erbarmen. Er schickte schwere Regenwolken, um das Land vor der drohenden Dürre zu bewahren.

(19) (a) Beim Träumer meldet sich im Schlaf ein Bedürfnis nach Nahrung, er träumt von einer herrlichen Mahlzeit und schläft weiter. Er hatte natürlich die Wahl, aufzuwachen, um zu essen, oder den Schlaf fortzusetzen.

(aus: Sigmund Freud "Abriß der Psychoanalyse")

(b) Sie behaupten, Sie seien krank geworden, um mich hier auf dem Sonnenstein aufzusuchen?

(aus: Friedrich Dürrenmatt "Der Verdacht")

ad (vii) Die semantischen Restriktionen für die substantivische Subkonstituente von PröpG werden nicht benannt.

Vor allem in der systematischen Beschreibung finaler Angaben und in der Betonung dessen, daß der Inbeziehungsetzung von Sachverhalten die syntaktische Verknüpfung von Sachverhaltsbeschreibungen entspricht, geht "Grundzüge" über Russkaja grammatika 1980 hinaus.

2.3. Mluvnice češtiny

Mluvnice češtiny unterscheidet zwar finale Angaben im einfachen Satz und finale Nebensätze komplexer Sätze, doch wird der Zusammenhang zwischen den einzelnen sprachlichen Mitteln (das sind Adverbien, präpositionale Gruppen, Substantive im Instrumental, konjunktionslose Infinitive, Nebensätze) hergestellt. Es erfolgt eine Korrelierung semantischer und syntaktischer Aspekte, indem auf den propositionalen Charakter des in der Finalangabe erscheinenden Ausdrucks und auf die dementsprechend möglichen Syntaktifizierungen einschließlich der sogenannten semantischen Kondensate verwiesen wird.

Folgende Charakteristika stellt Mluvnice češtiny für die Versprachlichung finaler Beziehungen heraus:

- (i) Die Präposition in finalen Ergänzungen ist spezialisiert oder nicht-spezialisiert, in letzterem Falle hat sie eine zentrale Bedeutung neben anderen, sekundären, Bedeutungen. Es treten Korrelatstrukturen der Art Präposition + *to* + *aby*-Satz mit finaler Bedeutung auf.
- (20) Dám mu, co srdce ráčí, jen proto, aby má štedrost byla zjevná. (494)
- (ii) Es gibt eine Finalkonjunktion *aby*.
- (iii) Zueinander in Beziehung gesetzt werden propositionale Ausdrücke. Die finale Angabe tritt deshalb primär als Nebensatz resp. als Nominalisierung auf.
- (iv) Zwei Ursache-Wirkung-Beziehungen gelten:
 1. $f_1 \rightarrow f_2$
 2. $PŘÁT SI (x, f_2) \rightarrow f_1$

f_1 ... fakt₁ (in der Matrix versprachlichter Sachverhalt)
 f_2 ... fakt₂ (in der Einbettung versprachlichter Sachverhalt)
- (v) Die Finalangabe kann auf den Agens/Handlungsträger oder auf einen anderen Partizipanten der Matrix-Handlung orientiert sein.
- (vi) Semantische Restriktionen für die Matrix:
Eine zielgerichtete Handlung (z.B. Bewegung) wird benannt.
- (vii) Semantische Restriktion für die Einbettung:
Versprachlichung eines Vorgangs resp. Zustands.

Bemerkungen:

ad (i), (ii) Es wird nicht generell mit PP als Kategorie für finale Adverbiale gerechnet. Für Korrelatstrukturen bietet sich eine solche Kategorisierung bereits in der Satzoberfläche an – die Präposition findet ihre komplexe Ergänzung in *to* ("Korrelat") und *aby*-Satz, diese sehr komplexe PP fungiert als finales Adverbial.

Die "finale Konjunktion *aby*" stellt im Grunde einen Komplex dar aus dem konjunktionalen Element *a-* einerseits und andererseits aus dem Konjunktivmerkmal in seinen Person-Numerus-Formen (*-bych*, *-bys*, *-by*, *-bychom*, *-byste*, *-by*). Das konjunktionale Element *a-* kann latent bleiben, ohne daß sich etwas an der Bedeutung des Gesamtausdruckes ändert. Mluvnice češtiny freilich kennzeichnet solchen Gebrauch als veraltet, Trávníček (1951, II, 705) als buchsprachlich.

- (21) (a) Milča dokončivši svou práci, zašla též do světnice, by švagra
uvítala (Mluvnice, 493)
(b) pobídla, by sobě ukrojili (Trávníček, 705)

Wieder stellt sich die Frage nach der Relator-Kategorie – Präposition oder Konjunktion (jeweils overt resp. non-overt).

ad (iv) Mluvnice (493) findet die deutlichste Formulierung für die in der Finalrelation involvierte zweite Beziehung: "protože osoba x si přeje uskutečnění faktu f_2 , musí být realizován fakt f_1 ." Neben der klaren Bestimmung von "účel" als erwünschtem Sachverhalt, dessen Verwirklichung kausal abhängig ist von der Verwirklichung des in der Matrix versprochenen Sachverhaltes, wird auch von "jedna (věta) ... vyjadřuje cíl záměrné činnosti vyjádřené v druhé" gesprochen (493). Zweck und Ziel sollten einheitlich als geistig vorweggenommener, erwünschter Sachverhalt erscheinen, i.e. auf eine animate, intentional handelnde Entität bezogen: PŘÁT SI (x , f_2), mit f_2 als Ziel (siehe oben, (iv)). Eine Redeweise von einem Sachverhalt (Situation) als Ziel (Zweck) einer Tätigkeit (ausgedrückt im anderen Sachverhalt) entspricht nicht den tatsächlichen Verhältnissen.

ad (v) Orientierung der Finalangabe:

Mluvnice vermerkt Unterschiede in der Orientierung auch für finale PP, vgl.:

- (22) (a) Pro jistotu si promnul oči.
(b) Pronajímá auto turistům pro jízdu k sopce. (107)

Analoge Unterschiede erscheinen bei Infinitiven:

- (23) (a) Odešel sednout si před dům.
(b) Poskytuje nám čas vzpamatovat se. (108)

Ungenau ist die Aussage für Infinitive, die nicht aufs Subjekt der Matrix orientiert sind (108): "činnost subjektového participantu umožňuje realizovat děj/stav jeví se jako žádoucí nesubjektovému participantu základového predikátu." Die Infinitiv-Handlung braucht nicht vom "nesubjektový participant", muß aber vom "subjektový participant základového predikátu" erwünscht sein, das folgende Beispiel schließt eine Lesart nicht aus, bei der die Eingeladenen nicht trinken wollen.

- (24) Pozval nás ke stolu připít si s ním na přátelství. (108)

Eine Ausdehnung der Diskussion über die Orientierung finaler Angaben auf *aby*-Sätze unterbleibt, wahrscheinlich weil hier in der Regel overte Subjekt-Ausdrücke erscheinen. Für eine grundlegende Unterscheidung von Wollen/Sollen-Kontexten finaler Strukturen ist die Einbeziehung aller Finalangaben erforderlich.

ad (vii) Semantische Restriktion für die Einbettung:

Auf Grund des propositionalen Charakters der aufeinander bezogenen Elemente können nur bestimmte sprachliche Ausdrücke in finalen Ergänzungen auftreten. Das sind primär Nebensätze (25), Infinitive ohne offene Konjunktion (siehe oben, (23a, b), (24)) und PP, die Nominalisierungen enthalten (26).

- (25) Přivedli malou princeznu, aby svědčila. (493)
 (26) Jel jsem do Tater na rekreaci. (108)

Sekundär ist der Gebrauch von Konkreta in PP, Mluvnicke unterscheidet als Besetzung des Substantivs "profitierende Entität" resp. "erwünschten Gegenstand", deren Ausdruck als semantisches Kondensat (Möglichkeit des Schließens auf Involvierung in einen Sachverhalt) angesehen wird.

- (27) (a) Udělám to kvůli tobě. (106)
 (b) Vrátil se do hospody na pivo. (107)

Adverbien wie *nač*, *proč*, die als marginale Besetzung von ADVFin erscheinen, haben ein internalisiertes propositionales Element – *co*.¹²

Ausgehend von den Merkmalen, wie sie die Grammatiken liefern, sollen nun die Charakteristika der Finalrelation zusammengestellt werden.

3. Charakteristika der Finalrelation

Das erste Charakteristikum:

Es handelt sich in der Regel um eine Relation zwischen zwei Sachverhalten.

(28) ist der semantische Ausdruck einer entsprechenden Relator-Kategorie:¹³

- (28) $\hat{e}_2 \hat{e}_1 [e_1 R_{\text{final}} e_2]$

Sachverhalte werden u.a. durch Sätze und durch Substantivgruppen mit einem Verbalabstraktum als Kern versprachlicht (vgl. Heidolph et al. (op. cit., 403) und Zimmermann (1983, 201/202)). Der Ziel-Sachverhalt kann als finiter oder infinitivischer Satz (29a, b) oder als Substantivgruppe (30) erscheinen.

- (29) (a) Сергей купил жене платье, чтобы она была самой красивой на балу
 (b) Сергей купил жене платье, чтобы показать свою любовь
 (30) Я использовал машину для уборки снега

Es begegnen auch im Russischen Sätze, in denen das "Ziel" durch ein Konkretum benannt wird:¹⁴

- (31) Я зашел к соседке за *деньгами*

Dies ist der Fall des "semantischen Kondensates" (siehe oben, 2.3., Mluvnice). Für solche finalen Angaben ist anzunehmen, daß in die Interpretation nicht nur die Bedeutung des Konkretums eingeht, sondern auch eine semantisch leere Prädikation über das Konkretum:

- (32) ... R_{final} [[ϵe_2]_{in} [e_2 INST [Q [... [[DEF_x][MONEY x]] ...]]]]
(unter Auslassung irrelevanter Details)

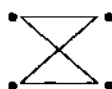
Im semantischen Ausdruck (32) erscheint eine ungebundene Prädikatenvariable Q, die konzeptuell als "das, was mit x ist" interpretiert wird. Q macht es möglich, Konkreta wie *деньги* in (31) als in einen Ziel-Sachverhalt involviert zu interpretieren. (31) enthält eine verkappte Sachverhaltsbeschreibung, die in Finalrelation zum ersten Sachverhalt steht.¹⁵

Während sich die Finalrelation in aktuellen Kontexten zumeist als Relation zwischen zwei Sachverhalten darbietet, ist sie theoretisch eine "many-many function" (wie z.B. 'x ist Lehrer von y'; vgl. Reichenbach (1947, 117)). D.h., jedem Sachverhalt e_1 gesellt sich sinnvoll mehr als ein Ziel-Sachverhalt e_2 , und für jedes Ziel e_2 gibt es mehr als ein e_1 . e_1 und e_2 in (28) sind im Prinzip beliebig, Restriktionen für Einsetzungsinstanzen erwachsen aus logischen Widersprüchen und semantischen Abweichungen.¹⁶ Konventionen menschlicher Aktivität bewirken außerdem, daß gewisse Handlungen mit bestimmten Ziel-Handlungen kombiniert werden, was in Wissensvorräte eingeht. (33) zeigt die (relative) Beliebigkeit von e_1 und e_2 , eine Sachverhaltsbeschreibung in der linken Spalte läßt sich mit jeder Sachverhaltsbeschreibung in der rechten Spalte kombinieren und umgekehrt.

- | | | |
|------|--|--|
| (33) | Антон пришел к нам
Нина позвонила вчера
Сергей остался здесь | чтобы узнать о случившемся
чтобы поговорить с Иваном
чтобы извиниться перед от-
цом за свои слова |
|------|--|--|

R_{final} als "many-many function" läßt Relationen zu, wie sie sich in Koordinationsstrukturen niederschlagen.

- (34) Антон пришел к нам, чтобы узнать о случившемся, чтобы поговорить с Иваном и чтобы извиниться перед отцом за свои слова
- (35) Мать закрыла окно, отец выключил телевизор и бабушка перестала играть на рояле, чтобы шум не мешал Игорю работать
- (36) Мария Сергеевна продала жемчужное ожерелье, Иван Николаевич бросил курить, чтобы дочь могла учиться в университете и чтобы сын мог расплатиться с долгами



Tatsächlich treten Sätze wie (34)–(36) und die ihnen entsprechenden Situationen in der realen Welt weitaus seltener auf als der in (37) exemplifizierte Fall der Inbeziehungsetzung zweier Sachverhalte:

- (37) Я пришел (чтобы) передать письмо



Das zweite Charakteristikum:

Das Bestehen einer Finalrelation zwischen zwei Sachverhalten ist gleichbedeutend mit der logischen Konjunktion zweier Implikationen: 1. Die Pro-Haltung des Agens der zielgerichteten Handlung (erster Sachverhalt) zum zweiten Sachverhalt (Ziel) impliziert den ersten Sachverhalt. 2. Der erste Sachverhalt impliziert den zweiten (die zielgerichtete Handlung muß von der Art sein, daß die Ziel-Handlung statthaben kann). Je nach dem, ob der Agens der zielgerichteten Handlung identisch ist mit dem Agens der Ziel-Handlung oder nicht, interpretieren wir sprachliche Strukturen mit Finalangaben so, daß entweder eine Wollen-Beziehung oder eine Sollen-Beziehung zwischen Agens der Ziel-Handlung und Ziel-Handlung hergestellt wird (selbstinduzierte vs. fremdinduzierte Finalität).

Was heißt Finalrelation? Was bedeutet Intentionalität in bezug auf finale Beziehungen?

Der Mensch ist fähig zu prospektivem Denken. Die geistige Vorwegnahme erwünschter Gegebenheiten heißt Zielvorstellungen haben. ‚x will e_2 ‘, ‚ e_2 liegt in den Intentionen von x‘, ‚x hat e_2 zum Ziel‘ reden von der Pro-Haltung, die das

Individuum x zum Sachverhalt e_2 hat. Eben diese Pro-Haltung, die geistige Vorwegnahme des Zieles, induziert die Ausführung der zielgerichteten Handlung (die Realisierung des ersten Sachverhaltes): $\text{WANT}(x, e_2) \rightarrow e_1$.¹⁷

(38) Наташа купила книгу почитать стихи

Natašas Absicht ist es, Gedichte zu lesen, so kauft sie ein Buch: $\text{WANT}(\text{NATAŠA}(\text{READ}(\text{NATAŠA}, s))) \rightarrow \text{BUY}(\text{NATAŠA}, k)$

Die Realisierung der zielgerichteten Handlung führt potentiell zur Realisierung des Zieles. D.h., treten keine hindernden Umstände ein, kommt das Ziel zustande: $e_1 \rightarrow e_2$. Für (38) wird erwartet, daß *Natašas* Buch-Kaufen zu *Natašas* Gedicht-Lesen führt, Hindernisse sind in die Erwartung nicht einbezogen.

Bei der Finalrelation handelt es sich mithin nicht um eine einfache Ursache-Wirkung-Beziehung, sondern um zwei Implikationen, die gleichzeitig gelten:¹⁸

(39) $R_{\text{final}} \equiv ((\text{WANT}(x, e_2) \rightarrow e_1) \& (e_1 \rightarrow e_2))$,
mit x = Träger der Intention von e_1

Welcher Status kommt dieser Äquivalenz zu? Spekulativ kann angenommen werden, daß R_{final} in (28) eine Konstante der Ebene der SF (siehe oben, Punkt 1.) ist. Diese Konstante ohne interne Struktur erhält im Rahmen des konzeptuellen Systems, jenseits der Sphäre grammatischer Repräsentation im strengen Sinne, eine Interpretation gemäß (39). Es handelt sich um eine wechselseitige Zuordnung von Semantik und Konzeptuellem, indem die Konstante R_{final} auf Relationen zwischen Elementen ontologischer Domänen bezogen wird und umgekehrt. Solche Annahmen gestatten es, Repräsentationen der SF relativ einfach zu halten und Finalität mit Intentionalität zusammenzubringen, obwohl Intention kein linguistisches Konzept per se ist.¹⁹ Die spezifische Interpretation der Finalrelation wird gesichert.

Äquivalenz (39) erinnert in gewisser Weise an folgende Überlegung in Davidson (1963, 3/4) im Zusammenhang mit der Bestimmung des Verhältnisses von "reason" und "action" ("anything an agent does intentionally", 5): "Whenever someone does something for a reason, therefore, he can be characterized as (a) having some sort of pro attitude toward actions of a certain kind, and (b) believing (or knowing, perceiving, noticing, remembering) that his action is of that kind. Under (a) are to be included desires, wantings, urges, promptings, and a great variety of moral views, aesthetic principles, economic prejudices, social conventions, and public and private goals and values in so far as these can be interpreted as attitudes of an agent directed toward actions of a certain kind." An anderer Stelle (8) gibt Davidson ein Beispiel: "If James goes to church with the intention of pleasing his mother, then he must have some pro attitude toward pleasing his mother ..." Es läßt sich leicht ergänzen, daß *James* glauben muß, sein Kirchgang

ist eine Handlung, die seine Mutter erfreut. Davidsons Erwägungen, die die Motivierung/Verursachung von Handlungen betreffen, sind zu unterscheiden von der Entscheidung der Frage, wann wir in aktuellen Kontexten von einer Finalrelation zwischen zwei Sachverhalten sprechen können. Die Motivierung von Handlungen heißt u.a. die Implikation eines Sachverhaltes durch einen anderen zu *glauben*: BELIEVE ($x, (e_1 \rightarrow e_2)$). Finalrelation hingegen bedeutet u.a. die potentielle Implikation eines Sachverhaltes durch einen anderen: $(e_1 \rightarrow e_2)$; siehe oben, (39).

Die Finalrelation involviert Intentionalität mehrfach. e_1 und oft auch e_2 , die in der Finalrelation in Beziehung gesetzten Sachverhalte, stellen "actions", intentionale Handlungen, dar. Andererseits hat der Agens²⁰ von e_1 eine Intention in bezug auf e_2 (prospektives Denken, d.h. Zielvorstellung): WANT (x, e_2).

Die Wechselbeziehung dieser Intentionen ermöglicht die Unterscheidung selbstinduzierter und fremdinduzierter Finalität. Zunächst sei die (grobe Näherung an die) Semantische Form einer Sachverhaltsentsprechung (Satz, Nominalisierung) angeführt:

(40) ... $\hat{e}$ [e INST [P x ...]]

Beschreibt (40) eine intentionale Handlung, soll x , das externe Argument des Prädikates P , Träger der Intention von e genannt sein. R_{final} stellt eine Relation zwischen zwei Sachverhalten her:

(41) $\hat{e}_2 \hat{e}_1 [e_1 R_{\text{final}} e_2]$

Als Teil der Bedeutung von R_{final} wurde die Intention des Trägers der Intention von e_1 in bezug auf e_2 herausgefunden:

(42) WANT (x, e_2)

Nun kann x identisch oder nicht-identisch mit dem Träger der Intention von e_2 sein:

(43) (a) WANT (x, e_2) und ... $\hat{e}_2 [e_2 \text{ INST } [P \ x \ \dots]]$
 (b) WANT (x, e_2) und ... $\hat{e}_2 [e_2 \text{ INST } [P \ y \ \dots]]$, mit $x \neq y$

(43a) stellt den Fall selbstinduzierter Finalität dar: x ist identisch mit dem Agens der Ziel-Handlung, x steht in Wollen-Relation zum Ziel-Sachverhalt. (43b) ist der Fall fremdinduzierter Finalität: x ist nicht identisch mit dem Agens der Ziel-Handlung, y steht in Sollen-Relation zum Ziel-Sachverhalt.²¹ (44) illustriert (43a), (45) ist ein Beispiel für (43b).

- (44) (a) Наташа купила книгу почитать стихи
 (b) WANT (NATAŠA, e_2) und $\hat{e}_2$ [e_2 INST [READ (NATAŠA, s)]]

Nataša in (44) hat die Intention für e_2 und ist selbst auch Agens von e_2 . Nataša steht in Wollen-Relation zu e_2 .

- (45) (a) Наташа дала Павлу книгу почитать стихи
 (b) WANT (NATAŠA, e_2) und $\hat{e}_2$ [e_2 INST [READ (PAVEL, s)]]

Auch in (45) hat Nataša die Intention für e_2 , Agens von e_2 ist jedoch Pavel. Pavel steht in Sollen-Relation zu e_2 .²²

Wollen- und Sollen-Kontexte lassen sich auch bei anderen Realisierungsformen finaler Angaben des Russischen unterscheiden, vgl.:

- (46) (a) Я запишу ее адрес, чтобы его не забыть
 (b) Я запишу ее адрес, чтобы вы его не забыли/чтобы нам его не забыть²³
 (47) (a) Они приехали сюда для обмена опытом
 (b) Их послали сюда для обмена опытом

Selbstinduzierte und fremdinduzierte Finalität lassen sich konzeptuell unterscheiden. Die Orientierung der Finalangabe spiegelt sich in der angedeuteten Formalisierung.

Das dritte Charakteristikum:

Dem ersten Sachverhalt entspricht eine intentionale Handlung (Regelfall) oder das Sein resp. Haben eines konkreten oder abstrakten Individuums (Grenzfall). Sein/Haben müssen per Inferenz auf eine intentionale Handlung beziehbar sein.

Eine intentionale Handlung erfordert einen animaten Agens.

- (48) (a) Борис сел в поезд, чтобы ехать в Киев
 (b) Орел кружит над полем, чтобы выследить добычу

Bei einem Agens, der nicht zu intentionalen Handlungen fähig ist, muß übertragene Bedeutung vorliegen, andernfalls handelt es sich um eine semantische Abweichung.

- (49) Небольшой зал, в котором вплоть до самого начала представления появляются новые и новые стулья, чтобы разместить всех

Manche Sätze weisen einen anscheinend non-animaten Agens auf, ohne übertragene Bedeutung zu haben.

- (50) *Правительство* создало комиссию разобраться в конфликте

Fillmore (1968, 24, Fußnote 31) schreibt: "... contexts which require agents are sometimes occupied by 'inanimate' nouns like *robot* or 'human institution' nouns like *nation*." Es ist offensichtlich, daß derartige Nomen quasi-animat sind, so daß sie neben den eigentlich animaten Nominalausdrücken als Agens in Frage kommen.

An der Grenze zwischen finalen und nicht-finalen Konstruktionen liegen Einbettungen in Sätzen mit Sein oder Haben.²⁴

- (51) (a) Эта женщина здесь (чтобы) узнать о случившемся
 (b) У меня есть роза (чтобы) подарить подруге
 (c) Сельсовет располагает собственной пекарней (чтобы) выпекать хлеб

Der Bezug auf einen Agens (und so auch die Interpretation von Sein/Haben als Resultat einer intentionalen Handlung) ist, wenn überhaupt, nur per Inferenz möglich. Mit (51a-c) korrespondieren bei Interpretation der Einbettung als finale Angabe etwa (51a'-c'), die intentionale Handlungen benennen:

- (51) (a') Эта женщина пришла сюда
 (b') Я купил розу
 (c') Построили собственную пекарню

Der erste Sachverhalt kann vom Träger der Intention verschiedene Individuen involvieren. Das findet seine Entsprechung in den Versprachlichungen. Für Strukturen, die selbstinduzierte Finalität ausdrücken, hat die Explizierung von der Handlung affizierter Individuen geringe Relevanz. Der Agens der Ziel-Handlung (= Träger der Intention von e_1) ist ohnehin explizit benannt.²⁵

- (52) *Антон* пошел в сад посмотреть розы

Fremdinduzierte Finalität erfordert wegen der Nicht-Identität des Trägers der Intention von e_1 und des Agens der Ziel-Handlung die Einbeziehung anderer Individuen. Bei Strukturen mit finalen Infinitiven und Präpositionalphrasen muß ein solches Individuum gewöhnlich explizit genannt werden.

- (53) Маша послала *Антон* в город купить продукты
 (54) Мы послали *сына* в город для получения денег

Ein angemessener Kontext (z.B. Vorerwähntheit, Erschließbarkeit aus der Situation, Weltwissen etc.) erlaubt Implizierung:

- (55) Слуга привел перековывать двух лошадей
(in der wahrscheinlichsten Lesart, daß *слуга* nicht mit dem Agens von *перековывать* identisch ist)

Finite Finalangaben verlangen keine Explizierung des Zielsachverhalt-Agens im Matrixsatz – (56a), lassen sie jedoch zu – (56b).

- (56) (a) Мать открыла окно, чтобы дети подышали свежим воздухом
(b) Петр покачал сына, чтобы он не плакал

Das vierte Charakteristikum:

Der zweite Sachverhalt stellt das Ziel dar.

Der Ziel-Charakter des zweiten Sachverhaltes äußert sich primär in der Pro-Haltung von x zu e_2 : WANT (x, e_2) und sekundär in der Implikation von e_2 durch e_1 : ($e_1 \rightarrow e_2$).

- (57) Юрий вышел на воздух освежиться
(58) Василий дал ей рубашку постирать

In (57), (58) beschreiben *освежиться* resp. *постирать* Ziele, die von *Юрий* resp. *Василий* geistig vorweggenommen werden und durch die Handlung des jeweiligen ersten Sachverhaltes potentiell impliziert sind. *Юрий вышел на воздух* macht *освежиться* möglich, *Василий дал ей рубашку* ist potentielle Ursache von *постирать*.

Zur Wollen- bzw. Sollen-Relation des Agens des Ziel-Sachverhaltes zum Ziel-Sachverhalt siehe oben (zweites Charakteristikum).

Das fünfte Charakteristikum:

Für den ersten Sachverhalt wird physische Existenz behauptet, für den zweiten fiktive Existenz. Die zielgerichtete Handlung ist ein konkretes Objekt, das Ziel ist ein intentionales Objekt.

Der zweite Sachverhalt hat in Hinsicht auf die Behauptung seiner Existenz nicht den gleichen Status wie der erste.

- (59) Шофер привез кассира в банк | получить зарплату
 | чтобы получить зарплату
 | чтобы он получил зарплату
 | для получения зарплату

In bezug auf (59) ist eine Bejahung der Frage (60) nicht notwendigerweise mit einer Bejahung der Frage (61) gekoppelt.

- (60) Привез ли шофер кассира в банк?
 (61) Получил ли кассир зарплату?

Hierbei geht es nicht allein um die zeitliche Ordnung der beiden Sachverhalte, die (59) beschreibt, und den Zeitpunkt der Fragestellung.²⁶ Umstände können eintreten, die die Realisierung des Zieles verhindern. (59) läßt sich mit (62) fortsetzen:

- (62) но зарплату он не получил, так как банк был закрыт

Mit der Äußerung eines Satzes, der eine Finalangabe enthält, wird einerseits die Existenz des ersten Sachverhaltes behauptet und andererseits über die erwünschte Existenz des zweiten Sachverhaltes geredet.²⁷ Die Unterscheidung behaupteter und erwünschter Existenz von Sachverhalten erinnert an Reichenbachs (1947, 274ff.) Gegenüberstellung physischer Existenz (konkrete Objekte) und fiktiver Existenz (fiktive, u.a. intentionale, Objekte). Zu Sätzen wie ‚he desires to live in New York‘, ‚he plans to become an actor‘, ‚he attempts to write a novel‘ schreibt er (ibid., 280): „... in these sentences, the living in New York, the becoming an actor, and the writing of a novel constitute intentional objects, about whose real existence nothing is said since we do not know whether the intention will ever be realized.“ Reichenbach verwendet einen "qualified existential operator" für intentionale Objekte: $(\exists x)_{in}$. Den Satz ‚Peter desires to live in New York‘ formalisiert er schließlich:²⁸

- (63) $(\exists v)_{in} [f(x_1, y_1)]^*(v) \cdot ds(x_1, v)$
 ‚f(x₁, y₁)‘ means ‚Peter lives in New York‘ (281)

Während $ds(x_1, v)$ in (63) einen lexikalischen Träger besitzt (*desire*), bleibt die Intention in der Finalrelation ohne Ausdruck durch ein lexikalisches Verb. Laut Äquivalenz (39) schließt die Bedeutung von R_{final} aber die zu *DESIRE* (x_1, v) analoge Intention *WANT* (x, e_2) ein. Das liefert die Begründung, den Ziel-Sachverhalt e_2 als intentionales Objekt zu betrachten und für ihn einen qualifizierten Existenzoperator einzuführen: $[\exists e_2]_{in}$.²⁹ Wir erhalten (64) als grobe Näherung an die SF von Sätzen mit Finalangabe.

(64) $[\exists e_1] [[e_1 \text{ INST } \dots] : e_1 R_{\text{final}} [[\exists e_2]_{\text{in}} [e_2 \text{ INST } \dots]]]$

$[\exists e_1] [\dots e_1 \dots]$ entspricht der Behauptung physischer Existenz (erster Sachverhalt als konkretes Objekt), $[\exists e_2]_{\text{in}} [\dots e_2 \dots]$ entspricht der Behauptung fiktiver Existenz (Ziel-Sachverhalt als intentionales Objekt). Die Finalrelation besteht mithin zwischen einem konkreten Objekt (e_1) und einem intentionalen Objekt (e_2).

Der Status des Ziel-Sachverhaltes als intentionales Objekt spiegelt sich in der morphosyntaktischen Ausformung der finalen Einbettung. Das Infinitivmorphem *-ть* (konjunktionsloser Infinitiv), *-бы* in *чтобы* gemeinsam mit dem Infinitivmorphem *-ть* (*чтобы*-Infinitive) sowie die Konjunktivmorphologie *-л-* und *-ль* in *чтобы* (finite Finalangabe) verweisen darauf, daß der in der Proposition ausgedrückte Sachverhalt der Sphäre konkreter Existenz enthoben ist.³⁰

Das sechste Charakteristikum:

Im Falle der Realisierung beider Sachverhalte hat es Sinn, über ihre Abfolge zu sprechen: Das Ziel ist relativ zur zielgerichteten Handlung nachzeitig, überlappend oder gleichzeitig, niemals vorzeitig.

Der Ziel-Sachverhalt stellt ein intentionales Objekt dar. D.h., erst die Retrospektive erlaubt ein Urteil über den Eintritt des Zieles in die Sphäre physischer Existenz und über die zeitliche Ausdehnung des Ziel-Sachverhaltes. Die zeitliche Ordnung der beiden in einem Satz mit Finalangabe versprachlichten Sachverhalte ist bestimmbar, wenn e_1 und e_2 tatsächlich verwirklicht werden (Nicht-Eintreten objektiver oder subjektiver Hindernisse, z.B. Änderung der Intention = Aufgabe des ursprünglichen Zieles) und wenn der Zeitpunkt der Äußerung des Satzes nicht vor dem Auftreten des Ziel-Sachverhaltes liegt.

Das zweite Konjunkt auf der rechten Seite der Äquivalenz (39) macht den implikationellen Zusammenhang zwischen zielgerichteter Handlung (potentielle Ursache) und Ziel deutlich: ($e_1 \rightarrow e_2$). Mit dieser Implikation korrespondiert die zeitliche Ordnung der beiden Sachverhalte: $T(e_1) \leq T(e_2)$ ³¹, d.h., es gibt keinen Zeitpunkt des Auftretens von e_2 , der vor dem ersten Zeitpunkt des Auftretens von e_1 läge.

In der Realität erscheinen die beiden Sachverhalte entweder zeitlich geordnet oder gleichzeitig. Erster Fall: Das Ziel ist der zielgerichteten Handlung nachgeordnet.

(65) Они приехали сюда, чтобы построить новые дома

Zweiter Fall: Ziel und zielgerichtete Handlung überlappen in einer Weise, daß der allgemeinen Bedingung $T(e_1) \leq T(e_2)$ Genüge getan wird. *Мария* in (66)

kann die erste Theorie erst nach Beginn ihres Studiums beherrschen, das Studieren (e_1) dauert fort, nachdem ein Teilziel/Teilziele erreicht ist/sind.

- (66) Мария училась в университете, чтобы овладеть новыми теориями в области лингвистики

Dritter Fall: Alle Zeitpunkte/Zeitspannen der Realisierung des Ziel-Sachverhaltes sind in die Dauer des Seins eines konkreten oder abstrakten Individuums oder in die Dauer des Bestehens einer Haben-Relation inkludiert.

- (67) Секретарь здесь, чтобы получать наши ответы
(68) У меня есть книга, чтобы подготовиться к экзамену

Mit den sechs Merkmalen scheint eine hinreichende Charakterisierung der Finalrelation gegeben.

4. Einige Reflexe charakteristischer Merkmale der Finalrelation in Repräsentationen grammatischer Information

Die aufgefundenen Charakteristika der Finalrelation treten, wie in der Diskussion bereits mehrfach angedeutet, in Bezug zu Sprachlichem, so z.B.:

- (i) Daß es sich um eine Beziehung zwischen (zwei) *Sachverhalten* handelt, spiegelt sich u.a. darin, daß der semantische Ausdruck der Relator-Kategorie *Sachverhalt*-Variablen enthält und daß die Einbettung als finiter oder infinitivischer Satz bzw. als Nominalisierung syntaktifiziert wird. Die *Beziehung* korrespondiert mit Gegebenheiten in Bedeutungsrepräsentationen: auf SF erscheint als Ausdruck für die Relation – R_{final} , auf der konzeptuellen Ebene wird R_{final} mit weiteren Bedeutungsinhalten (Pro-Haltung & potentielle Implikation) verbunden.
- (ii) Die intuitiv interpretierbaren Wollen-/Sollen-Kontexte finaler Konstruktionen lassen sich auf Identität resp. Distinktheit des Agens der Matrix und des Agens der Einbettung, auffindbar in SF-Repräsentationen, zurückführen (vgl. auch die Redeweisen "Identität bzw. Nicht-Identität der semantischen Subjekte" und "Orientierung der finalen Angabe").
- (iii) Die Kennzeichnung des ersten Sachverhaltes als intentionale Handlung beschränkt die Menge der möglichen Subjekt-Ausdrücke.
- (iv) Die Auszeichnung eines Sachverhaltes als Ziel erhält eine genauere Bestimmung durch das Vorkommen der entsprechenden Sachverhalt-Variablen in

bestimmten Ausdrücken von Bedeutungsrepräsentationen. Ziel heißt ein Sachverhalt e_2 , der in folgenden Ausdrücken erscheint:

(a) $\hat{e}_2 \hat{e}_1 [e_1 R_{\text{final}} e_2]$

(b) WANT (x, e_2) & ($e_1 \rightarrow e_2$)

etc. Weitere Entsprechungen für die Charakteristika der Finalrelation sind im Lexikon, in der Syntax und in der Semantik zu suchen.

Das *Lexikon* umfaßt u.a. Einträge für Stämme und Affixe, deren phonetische/phonologische, morphosyntaktische und semantische Spezifizierung, i.e. alle Informationen, die für die Strukturbildung nötig sind. Verbstämme, das Infinitivsuffix, Nominalisierungssuffixe und die Konjunktivmorphologie sind entsprechend im Lexikon verzeichnet. Ein Verb(stamm) hat in seiner SF eine Bezugstelle für Tempusspezifizierungen: $\hat{t}$, siehe Zimmermann (1988, 158).

(69) $\hat{x}_n \dots \hat{x}_1 \hat{e} \hat{t} [[t = T e] : [e \text{ INST } [...]]]$

In Ausdrücken mit infinitivischen oder konjunktivischen Verben sowie mit Nominalisierungen ist der Tempusbezug "ausgeblendet", die Formen enthalten keine Tempusmorpheme.³² D.h., die Leerstelle für den temporalen Bezug in (69) muß absorbiert werden. Und eben das leistet die Suffixe mit ihrem Beitrag zur Semantik der jeweiligen Wortform. Gezeigt wird das an der Amalgamierung der SF von Verbstamm und Infinitivsuffix. (70) ist die im Lexikoneintrag von *-mb* enthaltene SF.

(70) $\hat{P} [P t']$, mit $P \in S/N$
(vgl. Zimmermann (op. cit., 162))

t' von (70) fungiert als Einsetzungsinstanz für die von $\hat{t}$ gebundene Variable t in der SF des Verbstammes und macht die Stelle unzugänglich für temporale Spezifizierung (Absorption der Tempus-Argumentstelle des Prädikates). Als sogenannter Parameter geht t' in die konzeptuelle Interpretation ein, was heißt, daß "eine temporale Einordnung des durch die betreffende Konstruktion bezeichneten Sachverhalts mitverstanden wird" (Zimmermann (ibid., 161)) – ein Tempusbezug ist, wenn überhaupt, nur relativ, nicht absolut möglich. In (71) erfolgt die Amalgamierung der Suffixbedeutung mit der SF des Verbstamms mittels funktionaler Komposition.³³

- (71) /получи-/ $\hat{y} \hat{x} \hat{e} \hat{t} [[t = T e] : [e \text{ INST } [\text{GET } x, y]]]$
 /-ть/ $\hat{P} [P t']$
 /получить/ $\hat{P} [P t'] (\hat{y} \hat{x} \hat{e} \hat{t} [[t = T e] : [e \text{ INST } [\text{GET } x, y]]])$
 $\equiv \hat{y} \hat{x} \hat{e} [[\hat{P} [P t']] ([\hat{y} [\hat{x} [\hat{e} [\hat{t} [[t = T e] : [e \text{ INST } [\text{GET } x, y]]]]]] (y) (x)$
 (e))]
 $\equiv \hat{y} \hat{x} \hat{e} [[\hat{P} [P t']] (\hat{t} [[t = T e] : [e \text{ INST } [\text{GET } x, y]]])]$
 $\equiv \hat{y} \hat{x} \hat{e} [\hat{t} [[t = T e] : [e \text{ INST } [\text{GET } x, y]]] t']$
 $\equiv \hat{y} \hat{x} \hat{e} [[t' = T e] : [e \text{ INST } [\text{GET } x, y]]]$

Die resultierende SF von *получить* in (71) unterscheidet sich von der SF des Verbstammes *poluči-* in der Anzahl der Leerstellen, in die eingesetzt werden kann (ersichtlich am Lambdapräfix), das Infinitivsuffix hat die Leerstelle für Temporalbezug blockiert. Analog ist der Vorgang bei Bildung von konjunktivischen Verbformen bzw. bei Nominalisierung. Die Darstellung macht deutlich, warum der in einer finalen Ergänzung wie z.B. in (72) benannte Sachverhalt der Sphäre absoluten Zeitbezugs enthoben ist.

- (72) Шофер привез кассира в банк получить зарплату

Ein Problem der *Syntax* ist, welche Kategorie als Relator fungiert, eine Präposition oder eine Konjunktion. Die enge Beziehung zwischen Adverbialen und präpositionalen Ausdrücken wird oft herausgestellt (siehe oben, 2.2.). Welche Evidenz liegt vor für eine Kategorisierung finaler Angaben des Russischen als Präpositionalphrasen? Angesichts der Transparenz finaler "Adverbien" (vgl. *Grammatika russkogo jazyka* 1960; II, 1, 596) wie in (73) und angesichts der in der Satzoberfläche erscheinenden Präpositionen wie in (74) und (75) ist eine Kategorisierung des finalen Adverbials als PP wohl möglich.

- (73) (a) Ах ты, мерзкое стекло! Это врешь ты мне *на зло*.
 (b) Н-да-а, – мужики-то начинают понимать, где кто стоит и *зачем*.
 (Beispiele aus *Grammatika russkogo jazyka* 1960; II, 1, 596)
 (74) Мы пришли сюда *для* обсуждения вашего предложения
 (75) (a) Он уехал *для* того, чтобы искать новое
 (b) *Для* того он уехал, чтобы искать новое

Was aber spricht für die Kategorisierung von konjunktionslosen Infinitiven und von infinitivischen und finiten *чтобы*-Einbettungen als PP? Ein Argument besagt, daß Strukturen, die mit gewissen overtten Formativen realisiert werden, unter bestimmten Bedingungen keine Realisierung dieser Formative in der Satz-

oberfläche erfordern. Sätze als Ergänzungen *offener* Präpositionen in adverbialer Funktion existieren, so daß auf die generelle Möglichkeit solcher Strukturen geschlossen werden kann.³⁴

- (76) (a) Verkamaðurinn kveikti á olíuvélinni [pp til [CP að velgja upp kofann]]
 ‚Der Arbeiter zündete den Petroleumkocher an, um die Hütte zu erwärmen.‘
 (Isländisch; aus: Kress (1982, 248))
- (b) Han kom till Sverige [pp för [CP att han skulle träffa sin syster]]
 ‚Er ist nach Schweden gekommen, damit er seine Schwester trafe.‘
 (Schwedisch; aus: Nylund-Brodde/Holm (1974, 159))
- (c) Vim cá só [pp para [CP que tu me mostrasses o teu vestido novo]]
 ‚Ich bin nur gekommen, damit du mir dein neues Kleid zeigst.‘
 (Portugiesisch; aus: Hundertmark-Santos Martins (1982, 275))
- (d) Отидох [pp за [CP да го видя]]
 (Bulgarisch; aus: Popov et al. (1983, 382))
- (e) [pp за [CP ѓже чести]]
 (Kirchenslavisch; aus: Smotryčkyj (1619, [216ß]))

Klammerung und Kategorisierung in (76a-e) von mir.

Die Kategorisierung aller Finalangaben des Russischen als PP würde Phänomene wie Distribution, Koordinierung und Extraktionsmöglichkeiten – (77), (78) und (79), respektive – gut erklären.³⁵

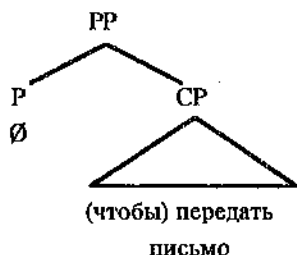
- (77) (a) Я приехал [pp для обсуждения вашего предложения]
 (b) Я приехал [xp (чтобы) обсудить ваше предложение]
 (c) Я приехал [xp чтобы мы могли обсудить ваше предложение]
- (78) (a) Мы послали сына в город [[xp познакомиться с Иваном Сергеевичем] и [pp для получения зарплаты]]
 (b) Мы зашли к соседке [[xp чтобы отдать ей ключи от квартиры] и [pp для получения информации о приезде Ивана Ивановича]]
 (c) Мы послали его в город [[xp чтобы врач его осмотрел] и [pp за покупками]]
- (79) (a) В кого Антон дал Маше ружье [xp выстрелить ...] ?
 (b) * Что Антон дал Маше щетку [xp почистить ...] ?

Das Auftreten in gleichen Kontexten, die Koordinierbarkeit mit PP sowie die Erklärung des Glückens resp. Mißlingens von Extraktionen aus der finalen Einbettung auf Grund der syntaktischen Aktivität resp. Inaktivität eines non-overten P-Formativs sind Argumente dafür, daß auch nackte Infinitive und *чтобы*-Ein-

bettungen mit finaler Bedeutung die Kategorie PP haben. (80) illustriert eine entsprechende syntaktische Struktur.

(80)

АНТОН ПРИШЕЛ К НАМ



In einer derartigen Analyse kann die Präposition als syntaktischer Reflex der finalen *Relation* erscheinen.

Die Charakterisierung des zweiten Sachverhaltes als intentionales Objekt korrespondiert mit Gegebenheiten der Repräsentation einer Konstruktion mit finaler *чтобы*-Einbettung auf der Ebene der *Semantischen Form* (SF). Mit der Äußerung der beiden Sätze (81a, b) werden unterschiedliche Behauptungen über die Existenz des in der Einbettung benannten Sachverhaltes gemacht – Behauptung physischer Existenz vs. Behauptung fiktiver Existenz. Diese Unterscheidung manifestiert sich in der SF der beiden Komplementierer-Formative – (82a, b).

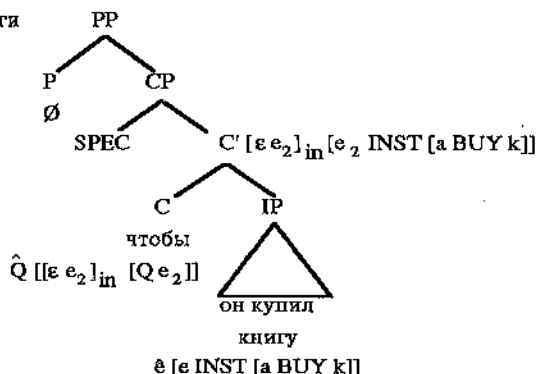
- (81) (a) Маша знает, что он купил книгу
 (b) Маша дала Антону деньги, чтобы он купил книгу

- (82) (a) /что/ $\hat{Q} [[\epsilon e_2] [Q e_2]]$
 (b) /чтобы/ $\hat{Q} [[\epsilon e_2]_{in} [Q e_2]]$

Ein qualifizierter Existenzoperator bindet die Sachverhalt-Variable des Verbs einer *чтобы*-Einbettung. Der Sachverhalt wird als der Sphäre realer Existenz entzogen gekennzeichnet. (83) illustriert die semantische Amalgamierung für den *чтобы*-Satz von (81b) unter Auslassung irrelevanter Details.

(83)

Маша дала Антону деньги

*Funktionale Applikation:*

$$\hat{Q} [[e e_2]_{in} [Q\ e_2]] (\hat{e} [e\ INST\ [a\ BUY\ k]])$$

$$\equiv [[e e_2]_{in} [\hat{e} [e\ INST\ [a\ BUY\ k]]\ e_2]]$$
Lambda-Konversion

$$\equiv [e e_2]_{in} [e_2\ INST\ [a\ BUY\ k]]$$
Lambda-Konversion

Die resultierende SF des *чтобы*-Satzes ist in die SF der Relator-Kategorie P zu integrieren, wodurch sich die SF des finalen Adverbials ergibt, vgl. Fußnote 13.

Bei der grammatischen Beschreibung von Ausdrücken, die finale Beziehungen versprachlichen, muß sich ein solches Bild der Interaktion und Autonomie der Module ergeben, daß die Laut-Bedeutung-Zuordnung eine hinreichende Erklärung erhält. Der generelle Rahmen und einzelne Aspekte dieser Zuordnung wurden skizziert.

5. Nachbemerkung

Mit Hilfe der charakteristischen Merkmale der Finalrelation und ihrer Korrelation mit grammatischen Gegebenheiten sollte es auch möglich sein, finale Konstruktionen im strikten Sinne von formal ähnlichen Strukturen mit nicht-finaler Bedeutung abzugrenzen. Diese Aufgabe bleibt in zukünftigen Untersuchungen zu lösen. Zur Illustration eine willkürliche Aufzählung abzugrenzender Konstruktionen:

- (84) (a) Надо употреблять лекарство, чтобы выздороветь
 (b) Лишь в концѣ XIV вѣка, когда обнаружилось постепенное разложениѣ монгольскаго царства, московскіе князья почувствовали достаточно силъ для того, чтобы свергнуть съ себя тяжелое иго
 (c) Я слишком проста, чтобы понимать вас
 (d) Я слишком любил свое дело для того, чтобы относиться к нему легкомысленно
 (e) Читателю стоит открыть его книгу наудачу, чтобы удостовериться в истинѣ нами сказаннаго
 (f) У подростка была мечта стать таким искусным столяром, чтобы привести весь мир в восторг
 (g) Ты не мальчик голубей гонять
 (h) Я запер дверь так, чтобы никого не разбудить
 (i) Ветер утихает, чтобы через мгновение задуть с новой силой
 (j) Мы стремились насытить встречу принципиальным содержанием

А н м е р к у н г е н

- ¹ Der Begriff wird in Chomsky/Lasnik (1991, 2) verwendet. Er meint einen bestimmten, relativ stabilen Zustand der Sprachkenntnis eines Individuums. "I" steht für intern(alisiert), individuell und intensional im Gegensatz zur extern(alisiert)en und extensionalen E-Sprache – Menge der wohlgeformten Ausdrücke. Die E-Sprache repräsentiert lediglich eine Untermenge der durch die I-Sprache generierbaren Ausdrücke.
- ² Vgl. hierzu Chomsky 1981, 1982, 1986a, 1986b, 1992 sowie Chomsky/Lasnik op. cit.
- ³ Es bedarf der prinzipiellen Klärung, ob sich die in der Satzoberfläche zu beobachtende lineare Abfolge aus der Fixierung eines oder mehrerer Parameter ergibt. Bestimmte morphologische Eigenschaften einer Sprache könnten Bewegungen auslösen, die die Serialisierung beeinflussen. Vgl. die Erwägungen zur Verb-Bewegung und zur Vergabe strukturellen Kasus in Chomsky 1989 und 1992 sowie in Chomsky/Lasnik op. cit.
- ⁴ Vgl. etwa die unmarkierte Abfolge von Verb, Objekt im deutschen und im russischen Nebensatz:

(i)	(er sagte,)	даѣ	sie	ein Buch	liest
(ii)	(он сказал,)	что	она	читает	книгу
- ⁵ Vgl. Bierwisch 1982, 1986, 1987, 1988 und 1990.

- ⁶ Die üblichen Notationskonventionen gelten. Striche (primes) ersetzen Balken (bars). Statt als Baumgraph lassen sich die Strukturen auch als indizierte Klammerung darstellen – (i). In X-bar-Strukturen soll auch Rekursion von Projektionsstufen zugelassen sein, was hier jedoch nicht weiter ausgeführt wird.

(i) $[X'' \text{ SPEC } [X' \text{ X YP}]]$

- ⁷ Hinsichtlich dessen, ob generell $XP = X''$ gilt, besteht keine einheitliche Auffassung. Vgl. Zimmermann (1991, 4/5) und die dort angeführte Literatur. Das Problem ist im hier präsentierten Zusammenhang irrelevant.
- ⁸ Die verstreuten Informationen werden zusammengefaßt und für Zwecke der Darstellung geordnet. Detaillierter als für andere finale Ergänzungen sind die Ausführungen zu finalen Nebensätzen im komplexen Satz. Es wird sich zeigen, daß die Aussagen für alle Finalangaben gelten.
- ⁹ Für Erwägungen zu Relatoren, zur Konjunktion *чтобы* sowie zur einheitlichen Kategorisierung russischer finaler Angaben als PP siehe Junghanns 1991, 1992 und in Vorber.
- ¹⁰ Unter dem Aspekt, daß die syntaktische Verknüpfung zweier Sätze hauptsächlich Versprachlichung der Finalrelation ist, nehmen einige Merkmale explizit auf komplexe Sätze Bezug.

- ¹¹ Vgl. (i) bzw. (ii):

- (i) Peter lernt fleißig, damit er sein Medizinstudium meistert
 (ii) Peter lernt fleißig, um sein Medizinstudium zu meistern

- ¹² Vgl. das russische *зачем* und im Deutschen *damit, wofür*, die allesamt auf Sachverhalte referierende pronominale Elemente enthalten.

- ¹³ Ausdruck (28) ist im Lexikoneintrag der Relator-Kategorie enthalten und wird auf der Ebene der SF mit anderen Ausdrücken amalgamiert, siehe oben, Punkt 1. (28) enthält zwei (durch Abstraktoren/Lambda-Operatoren) gebundene Sachverhaltsvariablen (e_1 und e_2). Für e_2 ist der semantische Ausdruck des Ziel-Sachverhaltes einzusetzen:

(i) $\hat{e}_1 [e_1 R_{\text{final}} \quad [[e_2]_{\text{lin}} [e_2 \text{ INST } \dots]]]$

SF des Ziel-Sachverhaltes (unter Auslassung der Tempus-Auszeichnung und anderer Details)

$\hat{e}_1$ bietet die Möglichkeit der Anknüpfung des Ausdruckes (i) an die SF des ersten Sachverhaltes (zielgerichtete Handlung) durch logische Konjunktion, die der (finalen) Modifikation des Matrixsatzes durch die Einbettung entspricht – (ii).

(ii) $\hat{e}_1 [[e_1 \text{ INST } \dots] : c_1 R_{\text{final}} [[e_2]_{\text{lin}} [e_2 \text{ INST } \dots]]]$

Durch Existenzquantifizierung des Ausdruckes (ii) entsteht die SF eines Satzes mit finaler Einbettung:

- (iii) $[\exists e_1] [[e_1 \text{ INST } \dots] : e_1 R_{\text{final}} [[e_2]_{\text{in}} [e_2 \text{ INST } \dots]]]$

Zu technischen Details siehe Bierwisch 1987, 1988.

- ¹⁴ Vgl. auch Beispiele wie (i), (ii) aus Barnetová et al. (1979, 2, 780):

- (i) Он пошел в лес за грибами
(ii) Колхоз посеял подсолнечник на зерно

- ¹⁵ Vgl. Steube (1987, 67) zu analogen Phänomenen bei Temporalangaben.

- ¹⁶ Logisch unmöglich (zumindest in der realen Welt) ist (i), bizarr erscheint (ii):

- (i) Она встала в 6 часов, чтобы в 5 часов начать работать
(ii) Он приехал на Крайний Север, чтобы заболеть воспалением легких

- ¹⁷ Vgl. Sæbø (1991, 626): "... 'p because the agent wants that q' explicates *p* in order that *q* reasonably well. The agent being that of *p* ..."

Davidson (1963, 6) zufolge kann WANT alle Arten von Pro-Haltungen einschließen: "It is not unnatural, in fact, to treat wanting as a genus including all pro attitudes as species."

- ¹⁸ Vgl. Bech (1955/1957, 2. Band 1957: 122): "Denn außer dem voluntativen element ... involviert die *um*-konstruktion meistens, daß der inhalt des ganzen hauptfeldes als voraussetzung für den inhalt des *um*-feldes aufzufassen ist."

Bei Machová (1972, 22/23) findet sich eine ähnliche Formalisierung, sie berücksichtigt jedoch nur Fälle der referentiellen Identität des Intentionsträgers von e_1 mit dem Agens der Zielhandlung: "... subjekt klauze, kterou je interpretováno *q* (*q* für Ziel-Sachverhalt, Anm. von mir), si přeje pravdivost výroku *q*." Zur Unterscheidung von Wollen- und Sollen Kontexten siehe unten im Text.

- ¹⁹ Das scheint mit Intuitionen über sprachliche Strukturen mit Finalangaben übereinzustimmen. Die Bedeutung der lexikalischen Einheiten schließt die WANT-Relation (Intention) oder etwa die Implikationen von (39) nicht ein. Es treten Relator-Kategorien auf (Präpositionen, evtl. auch Konjunktionen), die in ihrer Semantik eben die Konstante R_{final} aufweisen. Wenn wir die relevanten Äußerungen verstehen, sagen wir zunächst: ' e_1 MIT ZIEL e_2 ', weiteres Prozessieren geht über rein Sprachliches hinaus. Für eine präzise Darstellung der hier nur vage angedeuteten Beziehungen zwischen SF und einer angenommenen Ebene der konzeptuellen Struktur siehe Bierwisch 1986, 1987, 1988.

- ²⁰ Agens ist hier weit gefaßt als "Träger der Handlung", was die Referenten der Subjekte solcher russischer Verben einschließt wie *прийти* (THEME), *дать*

(SOURCE), *получить* (GOAL) neben denen von agentivischen Verben im strengen Sinne wie *сделать* (AGENT).

²¹ Erwägungen dieser Art stellt bereits Bech (op.cit., 2. Band 1957, 121/122) an, er spricht (122) vom "voluntativen element ('wollen', bzw. 'sollen')", welches finale Konstruktionen involvieren.

²² Die Unterscheidung selbstinduzierter und fremdinduzierter Finalität, der die konzeptuelle Interpretation semantischer Repräsentationen zugrundeliegt, ist unabhängig davon, ob in der Versprachlichung des konkreten finalen Zusammenhangs aktivische oder passivische Verbformen erscheinen. Bei passivischem Matrixsatz bleibt der Intentionsträger (das externe Argument des Prädikates) gewöhnlich implizit. Das ändert jedoch nichts an der Wollen- resp. Sollen-Relation des Agens der Ziel-Handlung, welcher identisch resp. nicht-identisch mit dem (impliziten) Intentionsträger der Matrix-Handlung ist, zur Ziel-Handlung.

- (i) (a) Тиран был убит (заговорщиками), чтобы восстановить демократию
- (b) Заговорщики убили тирана, чтобы восстановить демократию

²³ Zu *чтобы*-Infinitiven mit offenem Subjekt im Dativ siehe Rubinstein 1986. Beispiel (46b) basiert auf Rubinsteins (369, (5a)).

²⁴ Für van Holk (1953, 50) enthalten Sätze wie (i) so etwas wie einen "completive-supinal infinitive".

- (i) у меня есть кое-что тебе показать

Erwähnenswert sind hier auch die in der Russkaja grammatika 1980 (II, 507) angeführten phraseologisierten Konstruktionen mit Sein im Matrixsatz, die eine Korrelatstruktur realisieren:

- (ii) На то он и врач, чтоб лечить

²⁵ Von Fällen wie (i) einmal abgesehen:

- (i) Пришли проститься

²⁶ Zur Problematik der zeitlichen Abfolge siehe sechstes Charakteristikum.

²⁷ Außerdem wird natürlich die Finalrelation zwischen beiden etabliert.

²⁸ Die "event-splitting"-Notation bei Reichenbach hat die gleiche Funktion wie der Instanziierungsfunktor in der Bierwisch-Semantik, es wird ein "individual of the event type" (vgl. Reichenbach (op. cit., 266ff.))/eine Instanz der von der Proposition bezeichneten Klasse von Situationen gebildet:

(i) ... ê [e INST [LIVE ...]] Vgl. Bierwisch (1988, 23/24).

- ²⁹ Die Bindung der Sachverhaltsvariablen durch $[\exists e_2]_{in}$ statt durch $[\exists e_2]_{in}$ stellt den semantischen Ausdruck für einen *eingebetteten* Satz her.
- ³⁰ Brecht (1972, 1-51) schreibt zur Bedeutung von *чтобы*-Komplementen: "the proposition expressed by the embedded sentence cannot be presupposed to have taken place." Croft (1973, 83) vermerkt: "the ,by' marks ,Fictivity' " und (106): "The ,Conditional' expresses ,Fictivity' ... ". In bezug auf Finalsätze mit *чтобы* heißt es in der Russkaja grammatika 1980 (II, 594): "Целевая обусловленность предполагает гипотетичность ситуации, намечаемой к осуществлению: предикативный центр придаточной части представлен здесь формой ирреального наклонения или инфинитивом."
- ³¹ „≤“ steht für die zeitliche Relation ‚vor oder gleichzeitig‘. Die Variable für zeitliche Ausdehnung T referiert auf Zeitpunkte oder Zeitspannen.
- ³² Das -*а* konjunktivischer Verbformen markiert kein Präteritum! Vgl. Isačenko (1983, 521). Zum Infinitiv siehe auch Isačenko (1960, 569).
- ³³ Zu technischen Details siehe Zimmermann (op. cit., 163). Die SF für den Verbstamm *получи-* stellt natürlich eine Vereinfachung dar.
- ³⁴ Das allgemeine X-bar-Schema (3), siehe oben, Punkt 1., läßt [pp P CP]-Strukturen zu.
- ³⁵ Vgl. hierzu die ausführliche Diskussion in Junghanns (in Vorber.).

Literatur

- Barnetová, V. et al. 1979. Russkaja grammatika. Bd. 1/2. Praha.
- Bech, G. 1955/1957. "Studien über das deutsche verbum infinitum", *Historisk-filologiske Meddelelser udgivet af Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab*. Bind 35, no. 2 (1955). Bind 36, no. 6 (1957) København. Auch als: *Linguistische Arbeiten* 139.
- Bierwisch, M. 1982. "Formal and Lexical Semantics", *Linguistische Berichte* 80, 3-17.
- Bierwisch, M. 1986. "On the Nature of Semantic Form in Natural Language", F. Klix, H. Hagendorf (eds.), *Human Memory and Cognitive Capabilities – Mechanisms and Performances*, Amsterdam – New York, 765–784.

- Bierwisch, M. 1987, "Semantik der Graduierung", M. Bierwisch, E. Lang (Hrsg.), *Grammatische und konzeptuelle Aspekte von Dimensionsadjektiven* (= *studia grammatica* XXVI + XXVII), Berlin, 91-286.
- Bierwisch, M. 1988, "On the Grammar of Local Prepositions", M. Bierwisch et al. (Hrsg.), *Syntax, Semantik und Lexikon* (= *studia grammatica* XXIX), Berlin, 1-65.
- Bierwisch, M. 1990. *Argumentstruktur und lexikalische Einträge. Vorlesungen des VII. Intensivkurses "Theoretische Probleme der Linguistik"*, Jena.
- Brecht, R.D. 1972. *Problems of Deixis and Hypotaxis in Russian: Towards a Theory of Complementation* (unpublished Ph.D. dissertation), Cambridge, Massachusetts.
- Chomsky, N. 1981. *Lectures on Government and Binding*. Dordrecht/Providence RI. (= *Studies in Generative Grammar* 9)
- Chomsky, N. 1982. *Some Concepts and Consequences of the Theory of Government and Binding*. Cambridge, Massachusetts/London. (= *Linguistic Inquiry Monograph* Six)
- Chomsky, N. 1986a. *Barriers*. Cambridge, Massachusetts/London. (= *Linguistic Inquiry Monograph* Thirteen)
- Chomsky, N. 1986b. *Knowledge of Language: Its Nature, Origin, and Use*. New York.
- Chomsky, N. 1989. "Some Notes on Economy of Derivation and Representation", *MIT Working Papers in Linguistics* 10, 43-74.
- Chomsky, N. 1992. *A Minimalist Program For Linguistic Theory* (unpubliziertes Manuskript). Cambridge, Massachusetts.
- Chomsky, N./Lasnik, H. 1991. "Principles and Parameters Theory" Erscheint in: J. Jacobs, et al. (eds.): *Syntax: An International Handbook of Contemporary Research*. Berlin.
- Croft, L.B. 1973. *The Semantics of Modality in Russian*. (unpublished Ph.D. dissertation), Cornell University.
- Davidson, D. 1963. *Actions, Reasons, and Causes*. Reprinted in: Davidson, D. (1980): *Essays on Actions and Events*. Oxford, 3-19.
- Dürrenmatt, F. *Der Verdacht*. Ausgabe 1967. Rowohlt.
- Fillmore, C.J. 1968. "The Case for Case", E. Bach, R.T.Harms (eds.), *Universals in Linguistic Theory*, London/New York/Sydney/Toronto, 1-88.

- Flämig, W. 1964. *Untersuchungen zum Finalsatz im Deutschen (Synchronie und Diachronie)* (= *Sitzungsberichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst*. Jahrgang 1964, Nr. 5.). Berlin.
- Freud, S. 1938. *Abriß der Psychoanalyse*. Ausgabe 1975. Frankfurt am Main.
- Grammatika russkogo jazyka* 1960. Bd. 1/2. Moskva.
- Heidolph, K.E. et al. 1981. *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin.
- van Holk, A.G.F. 1953. *The Semantic Spectrum of the Russian Infinitive*. Leiden.
- Hundertmark-Santos Martins, M.T. 1982. *Portugiesische Grammatik*. Tübingen.
- Isačenko, A. 1960. *Gramatická stavba ruštiny v porovnaní so slovenčinou. Morfológia, časť druhá*. Bratislava.
- Isačenko, A. 1983. *Geschichte der russischen Sprache. 2. Band*. Aus dem Nachlaß herausgegeben von Birnbaum, H. et al. Heidelberg.
- Junghanns, U. 1991. "Finale Infinitiveinbettungen im Russischen: Ziel-Satz?", *GAGL* 33, 1–34.
- Junghanns, U. 1992. "Diachronische und synchronische Aspekte einiger russischer infinitiver Konstruktionen mit finaler Bedeutung", T. Reuther (Hrsg.), *Slavistische Linguistik 1991* (= *Slavistische Beiträge* 292), 155–183.
- Junghanns, U. in Vorber.: *Satz und doch nicht Satz. Über die (doppelte) Einbettung finaler Infinitive des Russischen*. Erscheint in: *Linguistische Arbeiten*.
- Kress, B. 1982, *Isländische Grammatik*. Leipzig.
- Machová, S. 1972. *Příčina v syntaxi češtiny*. Praha.
- Nylund-Brodde, E./Holm, B. 1974. *deskriptiv svensk grammatik*. Stockholm.
- Peškovskij, A. 1956⁷. *Russkij sintaksis v naučnom osveščeníi*. Moskva.
- Petr, J. (věd. red.) 1986/1987. *Mluvnice češtiny*. Bd. 1–3. Praha.
- Popov, K. et al. 1983. *Grammatika Na Sávremennija Bălgarski Knížoven Ezik. Bd. 3. Sintaksis*. Sofija.
- Reichenbach, H. 1947, 1980. *Elements of Symbolic Logic*. Unabridged republication of the work originally published by The Macmillan Company in 1947. New York.

Rubinstein, G. 1986. "Subjective Dative in Russian Infinitival Clauses of Purpose", *Slavic and East European Journal* 30.3, 367–379.

Russkaja grammatika 1980. Bd. 1/2. Moskva.

Sæbø, K.J. 1991. "Causal and Purposive Clauses", A. von Stechow, D. Wunderlich (Hrsg.): *Semantik. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 623–631.

Smotryč'kyj, M., 1619, *Hrammatiki Slavenskija Pravilnoe Syntagma*. Ausgabe 1974, herausgegeben und eingeleitet von Olexa Horbatsch. Frankfurt am Main.

Steube, A. 1987, "Grammatical relations between prepositions, conjunctions, and the complementizer 'dass' in a REST-grammar of German", *Linguistische Arbeitsberichte der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft der KMU Leipzig* 61, 54–74.

Trávníček, F. 1951, *Mluvnice Spisovné Češtiny. Část II. Skladba*. Praha.

Zemskaja, E. 1973. *Russkaja razgovornaja reč'*. Moskva.

Zimmermann, I. 1983. "Untersuchungen zum Verhältnis von Substantivgruppe und Nebensatz", R. Růžicka, W. Motsch (Hrsg.): *Untersuchungen zur Semantik (= studia grammatica XXII)*. Berlin, 201–243.

Zimmermann, I. 1987, "Die Rolle des Lexikons in der Laut-Bedeutung-Zuordnung", *Linguistische Studien A* 163, 1–28.

Zimmermann, I. 1988, "Wohin mit den Affixen?", *Linguistische Studien A* 179, 157–188.

Zimmermann, I. 1991, "Die Syntax der Substantivgruppe: Weiterentwicklungen der $\bar{X}$ -Theorie", I. Zimmermann (Hrsg.): *Syntax und Semantik der Substantivgruppe (= studia grammatica XXXIII)*. Berlin, 1–32.